

Tatsachen zum Imperialismus

Die Flucht in die Droge nimmt gefährlich zu

Die krisenhafte Entwicklung und die jugendfeindliche Politik des Imperialismus, die immer mehr jungen Menschen in den kapitalistischen Ländern die Hoffnung auf eine lebenswerte Zukunft nehmen, lassen die Zahl der Rauschgiftsüchtigen von Jahr zu Jahr nach oben steigen. Heroin und andere Drogen gaukeln denen, die in dieser Gesellschaft für schöpferische Taten nicht gefragt sind, eine Scheinwelt vor, zerstören ihr Leben.

- In den USA sind neue Rekordziffern des Drogenmißbrauchs registriert worden. Es wird befürchtet, daß 1980 fast 50 Prozent mehr Menschen an Heroinvergiftung behandelt werden müssen und 50 Prozent mehr an einer Überdosis sterben als im Vorjahr. 1979 hatte es 2100 Rauschgifttote gegeben. Allein in New York gibt es mehr als eine halbe Million Süchtige. Im September 1980 lag die Zahl der Heroin-Toten in dieser Stadt nach Aussagen der Polizei bereits über den 472 Heroin-Opfern von 1979. Der illegale Handel mit Rauschgift ist zur wichtigsten Einnahmequelle der amerikanischen Mafia geworden. Jahresumsatz: mindestens 63 Milliarden Dollar.

- In der BRD gibt es nach offiziellen Angaben allein 100000 drogenabhängige Kinder und Jugendliche. 1979 starben hierdurch Rauschgift 623 meist jüngere Menschen. Das ist das Zehnfache des Jahres 1970. Die Bundesrepublik ist - nach Feststellung des BRD-Fernsehens - zum „weltgrößten Markt für illegale Opiate geworden“. In jedem Jahr werde hier eine Heroin-Menge von mehr als 38 Tonnen umgesetzt.
- In Westberlin sind etwa 8000 Kinder und Jugend-

liche heroinsüchtig. Schon Zwölf- bis Dreizehnjährige greifen zu diesem Rauschgift. Die Zahl der regelmäßig Haschisch konsumierenden Kinder und Jugendlichen wird auf 12000 geschätzt.

- Als eine der Quellen für Rauschgift nannte die „New York Times“ unlängst die Grenzgebiete zwischen Pakistan und Afghanistan. In dieser schwer zugänglichen Gegend werde zum Beispiel Opium für einen zukünftigen Verkauf gehortet. „In den Händen regimefeindlicher Gruppierungen“ (gegenüber der afghanischen Volksmacht) „wird Rauschgift quasi zur harten Währung, um Waffen zu bekommen.“ Der schwedische Anthropologe Carpentier, der jahrelang an der afghanisch-pakistanischen Grenze geforscht hat, schrieb in der Göteborger Tageszeitung „Stormklockan“, das sich die neue Regierung in Kabul mit ihren einschneidenden Maßnahmen zur Unterdrückung des Rauschgifthandels das internationale Drogensyndikat zu einem erbitterten Feind gemacht habe. „Das Syndikat zählt zu jenen, die den reaktionären Gangs in Afghanistan umfangreiche finanzielle Unterstützung leisten.“

Der amerikanische Geheimdienst CIA, im Drogengeschäft nicht unerfahren, stellt unter dem Vorwand, sogenannte Freiheitskämpfer zu unterstützen, den Opium- und Heroin-Erzeugern an der afghanisch-pakistanischen Grenze erhebliche Mengen an Geld und Waffen zur Verfügung.

Schon vor Jahren hatte die BRD-Zeitung „Die Welt“ für diese Rolle der CIA ein bezeichnendes Indiz aus dem Grenzgebiet von Thailand, Laos und Burma veröffentlicht: „Zu jenen, die mit den Amerikanern gegen die Kommunisten kämpfen, gehört der Yao-Stamm. Wir treffen den obersten Yao-Häuptling, Schao La... Schao La kommt von der chinesischen Grenze und ist bereits 1960 vor den Pathet Lao geflohen. Später kommandierte er gemeinsam mit seinem Bruder eine von der CIA rekrutierte und bezahlte Jao-Armee... Er hat seine Stellung genutzt, um mit Opium zu handeln.“ (NW)

m Für Propaganda und Agitation

Gestaltungsmaterial für Wandzeitungen

„Milliarden für uns alle“ - ist der Titel eines Ausschneidematerials, das mit Farbfotos, Grafiken, Statistiken, Losungen und Emblemen die erfolgreiche Fortsetzung unseres sozialpolitischen Programms deutlich macht und das sich in Vorbereitung des X. Parteitages für die Gestaltung von Wandzeitungen besonders eignet.

10 Blatt im Format P 3, EVP: 2,20 M; Bestell-Nr.: 1613370.

„Der Frieden ist unser Programm“

- diese Bogenwandzeitung verdeut-

licht mit Fotos und knappen Texten die Anstrengungen unseres Volkes im Kampf um die Erhaltung des Friedens.

Format: P 1, EVP: 0,70M; Bestell-Nr.: 1613380.

„Im Sozialismus zu Hause“ heißt eine Tafelausstellung, die die erfolgreiche Sozialpolitik unseres Staates in Vorbereitung auf den X. Parteitag der SED darstellt. Auf 15 Tafeln im Format P 3 werden die sozialpolitischen Maßnahmen auf den verschiedensten Gebieten an-

schaulich gemacht. Die Ausstellung eignet sich für die Gestaltung von Veranstaltungsräumen, Foyers, Schaukästen und Treppenaufgängen. Die Tafeln können auch einzeln, zum Beispiel in Verbindung mit Fakten und Zahlen aus Betrieben, für die Gestaltung von Wandzeitungen genutzt werden.

Bestell-Nr.: 8103578; EVP: 8,50 M; voraussichtliche Auslieferung: November 1980.

Bezugsmöglichkeit dieser drei Materialien bestehen in allen DEWAG-Betrieben und ihren Verkaufseinrichtungen.